

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 45: Durch die Brille

Artikel: Der Müller von Sanssouci
Autor: E.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Mann mit der goldenen Brille

und die Nebelspalter-Satire

**Ufs goldene Fundamänt vom Staat
händs diä giftige Revoluzger absäh!**

Einleuchtender Grund

○—○ Als in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Strassenbeleuchtung eingeführt werden sollte, protestierte der Polizeihauptmann — im Interesse der öffentlichen Sicherheit — weil dann die Spitzbuben den Nachtwächter schon von weitem sehen könnten.

E. H.

Der Müller von Sanssouci

○—○ Als Friedrich der Grosse seinem Nachbar, dem Müller, seine Mühle wegnehmen wollte, um den Park seines Schlosses zu vergrössern und das Gericht ihm nicht recht gab, liess der König die beiden Richter einsperren. In Spandau zeigt man noch heute ihre Zelle. Aus diesem

Tatbestande fertigte ein Dichter ein Loblied auf die Gerechtigkeitsliebe des Königs.

E. H.

**Wiener Café
Bern**